

Presseinformation

schlechte Beratung durch „Agora“ Verdrehung der Dinge im Stromsektor

Die Energiepolitik der Bundesregierung wird seit einigen Jahren durch die Agentur *Agora* vorgezeichnet. Diese versorgt politische Entscheidungsträger, Medien und Öffentlichkeit regelmäßig mit Analysen und Blaupausen. Expertise und Einfluss stehen dabei in umgekehrtem Verhältnis, wie **VERNUNFTKRAFT.** nach Analyse der aktuellen *Agora*-Publikation feststellt.

Berlin, 18. Januar 2017

In Debatten zur Energiepolitik spielt „*Agora Energiewende*“ in den letzten Jahren eine große Rolle. Die von der Mercatorstiftung und der „Climate Foundation“ finanzierte Institution wurde von Herrn Rainer Baake aufgebaut, der seit 2013 als [Grüner Staatssekretär im Wirtschaftsministerium](#) die energiepolitischen Weichen stellt und sich dabei eng an Vorschlägen, Szenarien und Analysen der *Agora* orientiert. So finden Statements und Erkenntnisse des „Think Tanks“ nahezu wortgleich Eingang in Publikationen des Ministeriums und schlagen sich auch in Gesetzestexten nieder. Analysen unabhängiger wissenschaftlicher Gremien wie die des Sachverständigenrats, der Monopolkommission oder der Expertenkommission Forschung und Innovation werden hingegen regelmäßig übergangen.

Leider stehen der Einfluss, den *Agora* auf die politische Entscheidungsfindung und öffentliche Meinungsbildung ausübt, und die Expertise, die das Institut vorweist, in umgekehrtem Verhältnis:

Einschlägige technische oder naturwissenschaftliche Kompetenz sucht man in der Führungsriege und deren Publikationen vergeblich. Schwerer wiegt jedoch, dass aufgeworfene Fragen nicht mit geeigneten wissenschaftlichen Methoden angegangen, aber dennoch im Brustton der Überzeugung beantwortet werden.

Die [im Dezember 2014 in der ZEIT](#) zu lesende Situationsbeschreibung:

Rund um die die Erneuerbaren Energien Branche ist ein regelrechter politisch-ökonomischer Komplex herangewachsen. (...) Alle Akteure in diesem Komplex verbindet ein Interesse: Probleme der Energiewende müssen lösbar erscheinen, damit die Wind- und die Sonnenbranche weiter subventioniert werden.

umreißt die *Agora*-Agenda treffend, wie im Januar 2017 deutlich wurde:

Das von *Agora* veröffentlichte und in FAZ und Wirtschaftswoche besprochene Dokument „Energiewende im Stromsektor: Stand der Dinge 2017“ zeichnet eine schöne heile Welt und endet mit Empfehlungen, die auf eine Zementierung der Subventionierung von Wind- und Solarenergie hinauslaufen.

VERNUNFTKRAFT. hat die Publikation genauer ausgewertet. Dr.-Ing. Detlef Ahlborn resümiert:

„Beim ‚Stand der Dinge‘ stehen die meisten Dinge auf dem Kopf. Wir haben erhebliche fachliche Mängel festgestellt. Vor zwei Jahren musste Agora-Chef Graichen einen ‚schmutzigen Irrtum‘ eingestehen. Nun drängt sich der Verdacht auf, dass man auch mit ‚schmutzigen Tricks‘ arbeitet, um Irrtümer zu verschleiern. Es handelt sich um Lobbyismus in wissenschaftlichem Gewand.“

Konkret beanstandet **VERNUNFTKRAFT.** u.a. eine gefälschte Aufbereitung der energiewirtschaftlichen Daten, eine ökonomisch falsche Interpretation von Stromexporten und -importen und eine unzureichende Würdigung der technischen Unwägbarkeiten wetterabhängiger Stromerzeugung.

Die Kritikpunkte sind im Internet unter www.vernunftkraft.de/Trick-Tank-Agora näher erläutert.

Kontakt: Presse@vernunftkraft.de